



Damit die Kicker einen planen Rasen vorfinden, müssen zuvor schwere Maschinen ran und den Platz eibebnen und glätten..

Foto: Vollformat/Volker Dziemballa

Kunstrasen „wächst“ im Sportpark

FC 1957 MARXHEIM Ende Juli soll der Platz fertig und bespielbar sein / Projekt kostet 800 000 Euro

Von Christine Dressler

MARXHEIM. Es ist soweit: Im Sportpark Auf der Heide „wächst“ jetzt nach umfangreichen Vorarbeiten der Kunstrasen. Wenn alles läuft wie geplant, „ist er Ende Juni bespielbar“, sagt Kunstrasen-Experte Thomas Hammer vom Hofheimer Amt für Umwelt und Natur, während die Firma Strabag Rasen ansät. Die Saat befestigt den Boden als unterste von mehreren Schichten, erklärt Hammer. Bevor er schildert, wie darauf ab dieser Woche Schicht für Schicht der Kunstrasen entsteht, betont er, dass er den 400 Mitglieder starken Fußballverein „nur“ berät.

„Das ist keine städtische Baumaßnahme, Bauherr ist der FC Marxheim“, der das Gelände von der Stadt in Erbpacht erhielt. „Er beauftragte den Architekten und

die Baufirma“, sagt Hammer. Wie zuvor den Kunstrasen in Lorsbach und Diedenbergen – Wallau und Wildsachsen folgen noch – begleitet die Stadt das 800 000-Euro-Projekt in Marxheim und fördert es mit 410 000 Euro in mehreren Auszahlungen. Das Land Hessen gab im November 160 000 Euro dazu und der Kreis im März 79 849 Euro. Den Rest stemmt der Verein durch Eigenleistung, Spenden und Aktionen wie den Sponsorenlauf von rund 100 Kindern und Jugendlichen im Juli oder den Parzellenverkauf seit Mai 2016, für den der FC extra eine Internetseite einrichtete.

Hammer gibt zunächst einen Überblick, was bisher passierte. Nach Rodungsaktionen von Verein und Stadt bis Oktober „schob die Firma die Grasnarbe ab und ebnete in 2016 den alten Wiesen-

platz ein, der ein Gefälle von über zwei Metern hatte“. Nach dem Winter „stabilisierte sie den Boden mit Kalk und einer Trägerschicht aus Schotter“. Dazu sorgte die Firma für die Be- und Ent-

wässerung im Boden, Spül-schächte, Blitzschutz, Flutlichtverkabelung. „pflasterte die Wege, baute den Ballfang, die Zäune und Tribüne, modellierte die Fläche und säte sie jetzt an.“ Auf die

Saat komme ebenfalls noch im Mai eine feine Schotterschicht. „Erst dann fangen die eigentlichen Kunstrasenarbeiten an“, betont Hammer, dass alle Vorarbeiten nur die Grundlagen bildeten.

„Dafür baut die Firma auf dem Schotter eine elastische Schicht aus gummiartigem Kunststoff auf und legt darauf wahrscheinlich ab Mitte Juni den Kunstrasen wie Teppichrollen aus, verklebt die Bahnen miteinander und lässt zwischen die Kunststoffhalme Sand einrieseln, um dem Teppich Gewicht zu verleihen“, erklärt Hammer. Der Sand sei wichtig, um ein Verrutschen der Bahnen zu verhindern, die nicht mit dem Boden verklebt sind. „Zuletzt bringt die Firma das grüne Kunststoffgranulat auf und dann ist der Kunstrasen sofort bespielbar.“

WICHTIG FÜR NACHWUCHSFÖRDERUNG

► Die Hälfte der rund 400 Mitglieder im FC 1957 Marxheim sind **Kinder und Jugendliche**. Um den Nachwuchs zu fördern, ist der Kunstrasen sehr wichtig. Denn er lässt sich, anders als Naturrasen, das ganze Jahr über bespielen. Parallel renovierte der FC in Eigenleistung sein Vereinsheim komplett vom Fußboden bis zur Küche.

► Wer das **Kunstrasen-Projekt** unterstützen möchte, kann eine Anzeige im Internet oder Vereinsheft schalten, eine Bandenwer-

bung installieren, einfach spenden oder eine Parzelle erwerben. Drei Viertel sind bereits „verkauft“. Eine kleine kostet 25 Euro, eine große 50 Euro. Bei den großen veröffentlicht der FC auf Wunsch den Spendernamen auf der Spielfläche und der **Sponsorentafel**.

► Eine Übersicht, welche Parzellen schon belegt oder noch frei sind, und mehr Informationen zum Verein und Kunstrasenprojekt gibt es im Internet unter www.fcmarxheim.de/kunstrasen/ (dre)